

Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche – Handlungskonzept

Einführung / Herleitung

Mit dem Haushaltsantrag H-0378/2021 wurde die Verwaltung mit der Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes für den Hannoverfonds beauftragt. Der Hannoverfonds soll einen Beitrag zur Abmilderung von Armutsfolgen für Kinder in Hannover leisten.

Das vorliegende Konzept dient der Geschäftsstelle als Handlungsgrundlage für die Umsetzung des Hannoverfonds. Das Konzept ist als „atmendes“ Konzept zu verstehen, d.h. es muss sich in den kommenden Jahren stetig weiterentwickeln. Auf diese Weise soll der Hannoverfonds zu einem dynamischen Instrument zur Abmilderung von Armutsfolgen entwickelt werden.

Zielsetzung

Der Hannoverfonds ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden Chancen zur sozialen Teilhabe, gleicht Benachteiligungen aus und trägt zur Abmilderung von Armutsfolgen bei.

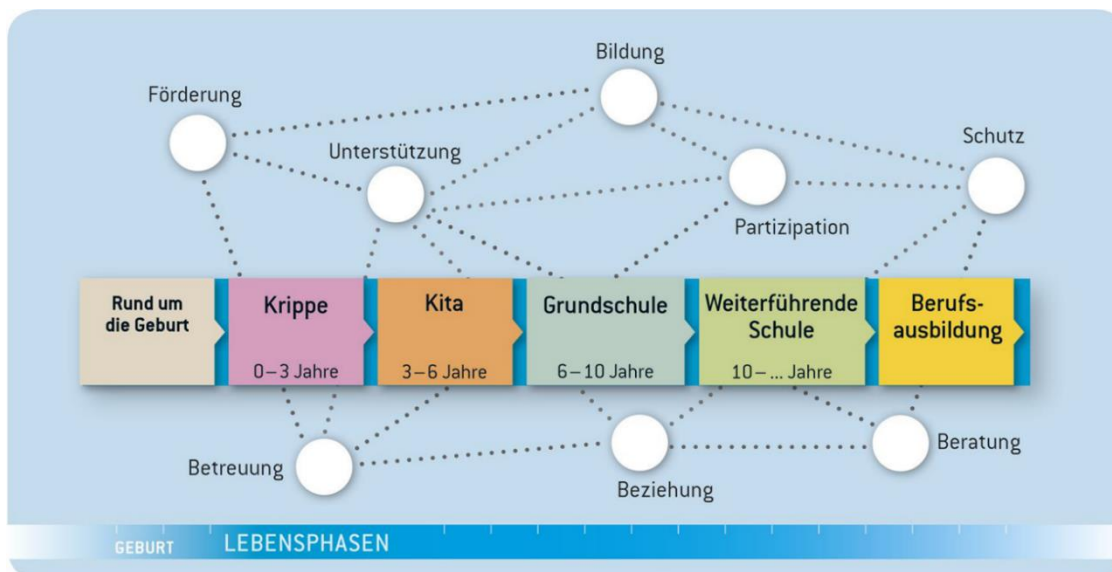
Zielgruppe

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, deren Familien in relativer Armut leben oder davon bedroht sind und Heranwachsende bis 21 Jahre, die sich in relativer Armut befinden oder davon bedroht sind.

Zielerreichung

Die Maßnahmen des Fonds orientieren sich an der Präventionskette, sind eine Ergänzung zur sozialen Infrastruktur, leisten schnell, unbürokratisch und nicht beschämend Unterstützung.

Abbildung 1: Präventionskette – Lebensphasenorientiert (Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2017)



Präventionsketten werden als integrierte Gesamtstrategien bezeichnet, die auf kommunaler Ebene den Rahmen schaffen, die vielfältigen Unterstützungsangebote öffentlicher und privater Träger*innen besser zu verbinden.

Präventionsketten tragen folglich dazu bei, dass Angebote über Altersgruppen und Lebensphasen hinweg aufeinander abgestimmt sind und ineinandergreifen.

Sie dienen dazu, allen Bevölkerungsgruppen - und insbesondere Menschen in schwierigen oder benachteiligten Lebenssituationen - öffentliche Ressourcen zugänglich zu machen, um so unterschiedlichen Bedarfen gerecht zu werden, individuelle, familiäre und soziale Eigenressourcen zu stärken sowie Chancengleichheit zu fördern.

Die Grundidee von Präventionsketten ist es, die vorhandenen Strukturen zu einer integrierten kommunalen Infrastruktur weiterzuentwickeln.

Dieser Strukturansatz ist darauf ausgerichtet, ein langfristiges, umfassendes und tragfähiges Netz von Unterstützung, Beratung und Begleitung unter Beteiligung derjenigen zu entwickeln, die unmittelbar betroffen sind. Die Arbeit in Netzwerken ist dabei elementar.

In einem fortlaufenden Prozess werden bestehende und neue Strukturelemente und Akteur*innen so zusammengeführt, dass ein abgestimmtes Handeln im Rahmen einer integrierten kommunalen Gesamtstrategie möglich ist.

So können gemeinsam mit den beteiligten Akteur*innen die zur Verfügung stehenden Finanzmittel und Personalressourcen gezielter – d.h. an den Bedürfnissen und Bedarfen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen ausgerichtet – geplant und umgesetzt werden.

Die Maßnahmen des Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche betten sich als Baustein in die kommunale Präventionskette ein. Sie schaffen ergänzend zur sozialen Infrastruktur in der LHH Zugänge zur sozialen Teilhabe in den relevanten Bereichen der Jugendhilfe und des formalen Bildungssystems wie z.B. in den Frühen Hilfen, in der Kinderbetreuung, im Schulwesen und im Einstieg ins Berufsleben von Heranwachsenden.

In diesen Tätigkeitsfeldern und Übergängen der Präventionskette, wo Lücken der sozialen Teilhabe aufzufindig gemacht werden können, setzen die Maßnahmen des Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche an. Umgesetzt werden sie durch passgenaue Angebote durch die Einrichtungen der Jugendhilfe und Schulen. Zielsetzend wirken sich die Angebote unterstützend in den entwicklungsfördernden Bereichen wie bspw. der Sprachförderung, Lernförderung, beruflichen Orientierung und Familienförderung aus.

Hintergrund und Sozialdaten

Auf der Grundlage von Erkenntnissen der Koordinierungsstelle Sozialplanung der Landeshauptstadt Hannover wird im Kontext von Kinder- bzw. Familienarmut die Situation in Hannover umrissen. Neben der begrifflichen Klärung von Armut wird der Fokus auf die Zielgruppe der Minderjährigen Menschen gelegt.

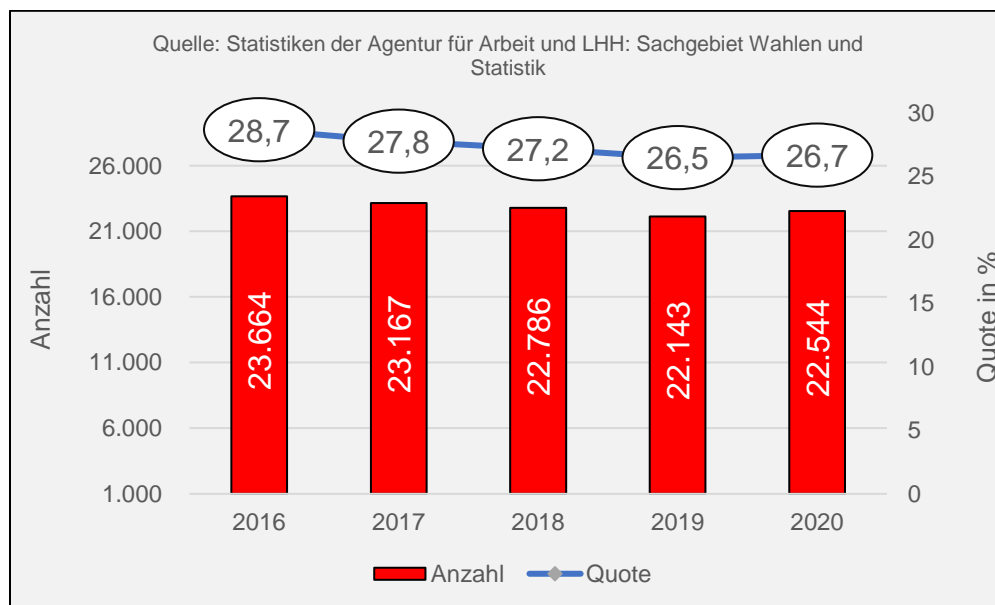
Begriffsklärung Armut (absolut und relativ)

Menschen, die Grundbedürfnisse wie Hunger, Durst, Kleidung oder Wohnen aus materiellen Gründen nicht befriedigen können, gelten als „absolut arm“.

Kinder, die in Familienhaushalten leben, deren monatliches Nettoeinkommen weniger als 60 Prozent des regionalen Durchschnitts (gemessen am Median) beträgt, gelten als „relativ arm“ und „armutsgefährdet“. ¹ Kinderarmut bedeutet immer auch Familienarmut und kann und darf nicht als Einzelphänomen betrachtet werden. Das Ziel politischen Handelns muss immer die Verhinderung von Familienarmut sein.

Situation in Hannover

Abbildung 1: Kinderarmut - Entwicklung 2016 bis 2020



Die Abbildung 1 zeigt in einem Verlauf von 2016 bis 2020, dass mehr als jedes vierte hannoversche Kind unter 18 Jahren in einer Familie lebt, die auf Transferleistungen nach dem SGB II, SGB XII und AsylbLG angewiesen ist und somit in relativer Armut aufwächst. Die Armutsquote unter Kindern und Jugendlichen liegt Ende 2020 bei 26,7 (in absoluten Zahlen: 22.544 junge Menschen).

In den Jahren 2016 bis Ende 2019 ist ein Armutsrückgang bei unter 18-Jährigen von insgesamt 1.521 Kindern und Jugendlichen festzustellen. Im Jahr 2020 stieg die Kinderarmut unter Pandemiebedingungen leicht um 401 Kinder an.

Im Armutsmonitoring der Sozialplanung von 2021 wird außerdem Folgendes festgehalten:²

¹ Vgl. Armutsmonitoring der Landeshauptstadt Hannover 2021, Dez III, Sozialplanung, S. 2

² Vgl. Armutsmonitoring der Landeshauptstadt Hannover 2021, Dez III, Sozialplanung, S. 18

Armut aus Kinderperspektive

Die Armutswahrscheinlichkeit für ein Kind steigt mit jedem (Geschwister-)Kind im Haushalt und ist 2,7mal höher, wenn das Kind nur bei einem Elternteil lebt.

Allein- oder getrennterziehende Mütter und Väter

Die Wahrscheinlichkeit, dass die Familie Transferleistungen bezieht, beträgt für unter 18-Jährige, die mit beiden Elternteilen (oder: zwei Erwachsenen) in einem Haushalt leben 19 Prozent, für unter 18-Jährige, die bei Allein- oder Getrennterziehenden leben 51 Prozent.

Staatsangehörigkeit

Kinder deutscher Staatsangehörigkeit sind deutlich seltener armutsbetroffen (19 Prozent), als Kinder ausländischer Staatsangehörigkeit (61 Prozent).

Finanzen

Ab 2022 stehen dem Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche jährlich im Haushalt der LHH 350.000 Euro zur Verfügung, aufgeteilt in 250.000 Euro für Maßnahmen und 100.000 Euro für Personal- und Sachkosten zur Umsetzung des Fonds.

Der Fonds ist offen für Spenden von Bürger*innen oder Unternehmen sowie für eine Zusammenarbeit mit Stiftungen. Das mittelfristige Ziel ist das Budget des Hannoverfonds durch Spenden zu erhöhen.

Geschäftsstelle Hannoverfonds

Die Geschäftsstelle ist verantwortlich für die Aufgabenfelder und die Umsetzung des Fonds und ist das Bindeglied zwischen Verwaltung, Träger*innen der Maßnahmen, Expert*innen-Kommission und Öffentlichkeit.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle umfasst folgende Tätigkeiten:

- Koordination des Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche
- Erarbeitung der Förderrichtlinie für den Fonds
- Maßnahmen-Konzeptionierung: Beratung der Träger*innen, fachliche Prüfung der Maßnahmen-Beantragung, Einbringung in den Jugendhilfeausschuss, Mittelanweisung, Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen
- Akquise von Spenden und Kooperation mit Stiftungen
- Federführung Expert*innen-Kommission
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzeptionelle Weiterentwicklung des Fonds

Perspektivisch wird für die Geschäftsstelle ab 2023 ein Tandem aus Projektleitung und einer Verwaltungsfachkraft geplant. Dafür werden Arbeitsplatzbeschreibungen erarbeitet.

Institutionalisierung der Mittel (Praktische Umsetzung)

- Die Mittel des Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche werden institutionalisiert.
- Anerkannte Träger*innen der Jugendhilfe und Schulen beantragen bei der Geschäftsstelle Hannoverfonds Fördermittel für Maßnahmen.
- Für die Gewährung von Fördermitteln werden Förderrichtlinien definiert, die folgende Kriterien enthalten:
 - Fachliche Voraussetzungen
 - Art, Höhe und Bemessungsgrundlage;
 - Antragsverfahren und -fristen;
 - Prüfverfahren, Auszahlung, Nachweis etc.;
 - ...

Die Geschäftsstelle prüft die Förderanträge der Maßnahmen-Träger*innen.

1. Anträge bis zu einem Volumen von 1.500 Euro werden nach fachlicher Prüfung umgehend zur unmittelbaren Umsetzung an Maßnahmen-Träger*innen durch die Geschäftsstelle angewiesen.
Für diese Variante der schnellen, flexiblen Mittelvergabe ist keine Beschluss-Drucksache notwendig. Der Jugendhilfeausschuss wird über die geförderten Maßnahmen zweimal jährlich informiert.
2. Anträge ab einem Volumen von 1.500 Euro bis 30.000 Euro werden nach fachlicher Prüfung im Rahmen einer Maßnahmenbündelung durch den Jugendhilfeausschuss beschlossen.

Abbildung 2: Umsetzung der Hannoverfonds-Mittel im Rahmen von 9.000 Euro bis zu 30.000 Euro



Operationalisierung der Mittel

Die Mittel des Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche werden durch Schlüsselpersonen in den Einrichtungen der Maßnahme-Träger*innen (z.B. Fachkräfte der Frühen Hilfen, Fachkräfte in Jugendhäusern, Klassenlehrer*innen oder Schulsozialarbeiter*innen) operationalisiert. Diese Fachkräfte stehen in enger Beziehung zu den Familien, Kindern und Jugendlichen und schätzen ab, ob Leistungen des Hannoverfonds beansprucht werden können. Für die Beantragung von Leistungen aus dem Fonds steht ein einfacher Antragsbogen zur Verfügung. Bei Anspruchsberechtigung unterzeichnen die erziehungsberechtigte Person und die Einrichtung den Antragsbogen.

Expert*innen-Kommission

Im Rahmen des Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche wird eine Kommission aus Expert*innen einberufen, die unter Federführung der Geschäftsstelle Hannoverfonds vier Mal jährlich an einer kommunalen Positionsbestimmung und Strategieentwicklung zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Teilhabeverbesserung junger Menschen arbeitet und die Wirkungsweisen der Fonds-Maßnahmen analysiert.

Die Expert*innen-Kommission setzt sich aus 15-20 Personen aus drei Gruppierungen zusammen:

- Jugendpolitische Sprecher*innen der Parteien der LHH,
- Vertreter*innen aus Wissenschaft und Forschung sowie aus dem Arbeitsfeld der Präventionsketten einer anderen Kommune und
- Vertreter*innen der Verwaltung³

Evaluation und Weiterentwicklung des Fonds

Vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Bedingungen (Auswirkungen der Pandemie, Bevölkerungsstruktur der Stadtgesellschaft etc.) und möglicher Gesetzesänderungen ist die Auswertung der Maßnahmen und die des Handlungsrahmens des Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Baustein für die zukünftige strategische Ausrichtung.

Zwei Arten der Evaluation werden bei der Weiterentwicklung des Fonds berücksichtigt und in Abhängigkeit der eigenen zur Verfügung stehenden Ressourcen durchgeführt:

- Ergebnisevaluation der Maßnahmen
Hierbei werden die Wirkungen der Maßnahmen erfasst sowie die Ergebnisse und Zielerreichung der Umsetzung bewertet.
- Prozessevaluation Hannoverfonds
Schwachstellen, Fehlsteuerungen und Ressourceneinsatz werden als Ansatzpunkte zur Optimierung der Weiterentwicklung des Fonds identifiziert.

Eine Prozessevaluation des Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche ist nach drei Jahren vorgesehen.

³ Dez III und Dez IV sowie perspektivisch dem neuen Fachbereich Schule zugeordneten Dezernat, Sozialplanung, Referat für Frauen und Gleichstellung